Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

14. November bis 27. November
24/2026
Bremgarten – Mutschellen



Was uns stärkt

Resilienz, die mentale Widerstandskraft in den Stürmen des Lebens, lässt sich trainieren. Wie das geht, zeigte eine Weiterbildung für Katechetinnen im Aargau.
Seiten 2 und 3

Stark, erfolgreich, überlegen sollen Männer sein, behaupten Influencer der «Manosphere» Diese Botschaften sprechen junge Männer an und sind brandgefährlich.
Seite 5

Vorbild Pippi Langstrumpf

Was uns hilft, mental gesund zu bleiben

Die Tagung «Stark fürs Leben» der Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche zeigte: Wir alle können üben, den Widrigkeiten des Lebens zu trotzen.

Mit der Tagung zum Thema «Resilienz – wie begleiten und stärken wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg?» hat die Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche offenbar einen Nerv getroffen. Wochen im Voraus war die Veranstaltung ausgebucht. Etwa 100 Katechetinnen, Jugendarbeitende, Jugendseelsorgerinnen und -seelsorger kamen am 16. Oktober zur Tagung nach Aarau. «Von Zofingen bis Würenlos, von Aarau bis zum Rhein – es gibt keinen Pastoralraum, aus dem niemand da ist», freute sich Fachstellenleiterin Silvia Balmer bei der Begrüssung.



Quelle: Marie-Christine Andres

Die beiden Referentinnen Helga Kohler-Spiegel (links) und Maria Brasser-Michel.

«Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lässt.»

Helga Kohler-Spiegel

In die Form zurückspringen

Das Wort «Resilienz» ist abgeleitet vom lateinischen Verb «resilire» (= «zurückspringen»). Der Begriff wurde ursprünglich in der Physik verwendet, um die Fähigkeit eines Materials zu beschreiben, sich verformen zu lassen und danach in die ursprüngliche Form zurückzukehren: wie ein Schwamm zum Beispiel, der sich nach dem Zusammendrücken wieder entfaltet. In der Psychologie bezeichnet «Resilienz» die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und trotz widriger Umstände mental gesund zu bleiben. Das Thema beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verstehbar, sinnvoll und bewältigbar

Nebst dem aktuellen Thema waren auch die beiden Referentinnen ein Grund für das grosse Interesse. Mit Helga Kohler-Spiegel, Psychotherapeutin und emeritierte Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften, und Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin, Lehrerin und Mitgründerin von «Hirncoach», waren zwei ausgewiesene Fachfrauen dabei.

Kohler-Spiegel sprach in ihrem Referat über die Grundsatzfrage, was – speziell Kindern und Jugendlichen, aber letztlich uns allen – Halt im Leben gibt. Als Musterbeispiel für Resilienz nannte Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf, die trotz schwieriger Bedingungen andere mit ihrer Zuversicht und Fröhlichkeit ansteckt. Kohler-Spiegel machte klar: «Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich durch Beziehung, Selbstwirksamkeit, Hoffnung und vieles mehr entwickeln lässt.» Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit können wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, weil sie Beziehungen fördern, Werte weitergeben und nach dem Sinn des Lebens forschen.

Es braucht die Dellen des Lebens

Die Resilienzforschung hat ihre Wurzeln im Salutogenesemodell von Aaron Antonowsky. Der Soziologe untersuchte die Frage, warum einige Menschen trotz vieler Stressfaktoren gesund bleiben. Antonowsky fand heraus, dass der Kohärenzsinn entscheidend ist: Die tiefe Überzeugung und die Zuversicht, dass das eigene Leben verstehbar, sinnvoll und bewältigbar ist, führt dazu, Belastungen besser zu bewältigen und die dafür notwendigen Ressourcen auszuwählen.

Für die Resilienz gelte aber die englische Redensart «Use it or lose it», erklärte Kohler-Spiegel: «Wir müssen daran arbeiten und üben, üben, üben», betonte sie. Helga Kohler-Spiegel kam auf den Resilienzbegriff aus der Physik zurück: Ein Putzschwamm springt zwar immer wieder in die ursprüngliche Form, weist aber mit der Zeit Gebrauchsspuren auf. «Die Dellen des Lebens braucht es», erklärte die Referentin, «Das Leben braucht kleine Steine, Challenges, Herausforderungen, damit wir Resilienz entwickeln, erleben können.»

Die eine, wichtige Bezugsperson

Kohler-Spiegel stellte eine Studie von Emmy Werner und Ruth Smith vor, die Kinder aus schwierigen sozialen Milieus 40 Jahre begleitet haben. Die beiden Forscherinnen er-

kannten, dass sich Kinder trotz schwieriger Bedingungen gesund entwickelten, wenn sie zumindest eine enge Bezugsperson hatten, die sich liebevoll um sie kümmerte, auf ihre Bedürfnisse reagierte, Grenzen setzte und Orientierung bot. Werner und Smith zeigten, dass diese Bezugsperson nicht ein Elternteil sein musste, sondern auch Grosseltern, Geschwister, Nachbarn oder Lehrpersonen die rettende Rolle übernehmen können. Helga Kohler-Spiegel erinnerte die Tagungsteilnehmenden: «Man weiss nie, ob man vielleicht gerade selbst diese wichtige Bezugsperson ist: als Lehrerin, Jugendseelsorger oder Katechetin.»

Immer wieder üben

Die Referentin zeigte auf, dass die religiöse Tradition viele Kernsätze überliefert, die stärken und heilen. So komme zum Beispiel der Satz «Fürchte dich nicht» 365-mal in der Bibel vor. Gebete dienen als Kraftquelle, Rituale geben Halt, das Kirchenjahr rhythmisiert Leben und Alltag. Auch das Singen, das in der Kirche gepflegt wird, sei neben Bewegung und Suchtmitteln eine von drei Quellen für Glückshormone, gab Kohler-Spiegel zu bedenken. Um Resilienz immer wieder zu üben, empfahl die Referentin, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen einem zur Verfügung stehen, nach dem Motto «I am, I have, I can». Auch Übungen der Dankbarkeit, zum Beispiel beim Zähneputzen, sind hilfreich: «Morgens überlege ich mir drei Dinge, auf die ich mich heute freue. Abends drei Dinge, für die ich heute dankbar bin.» Zum Schluss zitierte Helga Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf: «Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen …»

Marie-Christine Andres

Aus der Neurowissenschaft

Glück beginnt im Gehirn

Maria Brasser-Michel ist Neurowissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Expertin für Lernen, mentale Gesundheit und Erziehungs-, Sozial- und Neurowissenschaften sowie Gedächtnistraining. Sie betonte in ihrem Referat, dass mentale Gesundheit kein «nice to have» sei, sondern das tragende Fundament. Eltern und Bezugspersonen spielen für Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle: Sie sind Vorbild und vermitteln den jungen Menschen Strategien für den gesunden Umgang mit Belastungen.

- **Unser Glück hängt nur zu einem kleinen Teil von äusseren Umständen oder unseren Genen ab. Den grössten Einfluss haben unsere Gedanken, Gewohnheiten, Beziehungen und unser Verhalten. Diese Faktoren können wir aktiv beeinflussen und damit unser eigenes Wohlbefinden stärken.**
- **Obwohl das Gehirn nur etwa 2 Prozent des Körpergewichts ausmacht, braucht es etwa 20 Prozent der gesamten Energie. Wichtig für das Gehirn ist Wasser. Nach zwei Stunden ohne Wasser geht die Hirnleistung bereits zurück.**
- **Das Gehirn passt sich ein Leben lang an, es bildet bis zuletzt neue Netzwerke. Aber auch hier gilt: use it or lose it.**
- **Bei Jugendlichen ist die Amygdala, das emotionale Alarmsystem des Gehirns, besonders aktiv. Dadurch reagieren sie stärker auf Stress und soziale Reize, während der präfrontale Kortex, der für Selbstkontrolle und rationales Denken zuständig ist, noch nicht vollständig entwickelt ist. Unter Stress fällt es Jugendlichen deshalb schwerer, konzentriert, kreativ und überlegt zu handeln.**
- **Digitale Medien können diese Belastung verstärken, da sie das Belohnungssystem aktivieren und die Regulation von Emotionen und Impulsen erschweren.**
- **Bereits die blosse Anwesenheit eines Smartphones kann die Gedächtnisleistung verringern. Die Folgen reger Smartphone-Nutzung sind ständige innere Alarmbereitschaft, höhere Ablenkbarkeit und erschwerte Selbstregulation.**
- **Gute Pausen sind Bewegung, Spaziergänge, Entspannung, Tagträumen und Natur.**
- **Gemeinsames Lachen aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn ebenfalls und setzt körpereigene Opioide frei. Diese Botenstoffe fördern positive Gefühle, stärken soziale Bindungen und helfen dabei, Stress abzubauen.**

Stimme einer Teilnehmerin

«Im Rahmen eines Workshops führte Stephan Degen-Ballmer in die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni ein. Die 5 G stehen für grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: Geborgenheit in Beziehungen, Gesundheit von Körper und Seele, Gelegenheiten zum Lernen, Grenzen als Orientierung und Gemeinschaft mit anderen.
Ergänzend dazu erläutern die 5 V, was Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung stärkt: Vertrautheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Verständnis und voller Liebe. Diese fünf Faktoren geben Kindern Sicherheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Der bereichernde Workshop hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Kindern im Religionsunterricht einen vertrauten und verlässlichen Rahmen zu bieten. Als Katechetin möchte ich deshalb besonders auf das «V» der Vertrautheit achten und den Kindern mit Offenheit, Verständnis und Liebe begegnen. Herzlichen Dank an Stephan Degen-Ballmer für den wertvollen Impuls!»

Pascale Schibli
Katechetin im Pastoralraum Wasserschloss


Quelle: Judith Spieler

Die Tagung zum Thema Resilienz in Aarau war lange im Voraus ausgebucht. Die Teilnehmenden probierten die Übungen für mehr Resilienz gleich selber aus.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer sind stark, Frauen sollen sich unterordnen: Solche Rollenbilder verbreiten Influencer in den sozialen Medien – manche berufen sich dabei auf die Bibel. Der Psychologe Markus Theunert erklärt das Phänomen «Manosphere» und wie junge Männer zu einem geschlechtergerechten Verständnis von Männlichkeit kommen können.

«Wann ist ein Mann ein Mann?», sang Herbert Grönemeyer 1984: «Männer führen Kriege / Männer sind schon als Baby blau / Männer rauchen Pfeife / Männer sind furchtbar schlau / Männer bau'n Raketen / Männer machen alles ganz, ganz genau». Mit einem satirischen Unterton beschrieb der deutschen Popstar Männlichkeitsbilder zwischen «Softie» und «Macho».

Rollenbilder immer wieder neu ausgehandelt

Was macht eine Frau aus? Was einen Mann? Und was haben diese Rollenbilder mit mir zu tun? Heranwachsende jeder Generation müssen sich solche Fragen aufs Neue stellen. Die Antworten darauf geben sie sich nicht selbst, sondern sie werden gesellschaftlich ausgehandelt. Diese Diskurse über Rollenbilder finden heute zu einem grossen Teil in den sozialen Medien statt. Fernab der Einflusssphäre von Eltern und Erziehungspersonen suchen junge Menschen dort Vorbilder. Seit einiger Zeit fallen vor allem Influencer der sogenannten Manosphere auf, die sich an junge Männer richten.

Überlegene Männlichkeit

An den «Aktionstagen psychische Gesundheit» des Kantons Basel-Stadt informierte Markus Theunert, Männerpsychologe und Co-Geschäftsleiter der Plattform männer.ch über diese Manosphere. Er beschreibt sie als einen Diskursraum, in dem eine naturgegebene Männlichkeit vertreten wird. Diese Männlichkeitsideale sind geprägt von traditionellen, patriarchalen Vorstellungen mit dem Anspruch auf Überlegenheit. Die Vertreter der Manosphere fühlen sich jedoch in diesem Anspruch bedroht und machen den Feminismus sowie die Gleichstellung der Geschlechter dafür verantwortlich.



Quelle: Werner Rolli

Jungs beim Zvieri während eines Sommerlagers der Jubla. Der Jugendverband fördert die Gleichstellung aller Geschlechter und verurteilt jede Form von Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Gemäss ihrem Positionspapier will die Jubla Geschlechterklischees aufbrechen und Menschen in ihrer Individualität fördern unabhängig von ihrem Geschlecht.

Lukrative Männlichkeitsbilder

Die Manfluencer – die Wortführer der Manosphere – wollen sich ihren Platz der Überlegenheit in der Gesellschaft zurückerobern. Dafür verfolgen sie verschiedene Strategien. Sie behaupten etwa, ein maskulines Aussehen helfe dabei. In unzähligen Videos auf Instagram, TikTok und Co. erhalten junge Männer Tipps, wie sie ihren Körper trainieren und grosse Muskeln aufbauen sollen. Auch Haut- und Haarpflege sowie Stil- und Ernährungsberatung sollen den jungen Männern zum Erfolg verhelfen. Selbstverständlich bieten die Manfluencer auch passende kostenpflichtige Angebote an. Sie propagieren sogar chirurgische Eingriffe und selbstverletzende Methoden, etwa das «Bone Smashing» (das gezielte Verletzen von Gesichtsknochen, um maskulinere Gesichtszüge zu erhalten), um ein maskulines Aussehen zu erreichen. Und wenn die jungen Männer trotz all dieser Anstrengungen nicht respektiert werden, sollen sie sich laut den Regeln der Manosphere ihren – vorbestimmten – überlegenen Platz in der Gesellschaft mit Gewalt erkämpfen.

Die drei M der Manosphere

Die Algorithmen der sozialen Medien seien so programmiert, dass ein 13-Jähriger nach drei Stunden am Smartphone zu 75 Prozent Inhalte aus der Manosphere zu sehen bekommt, erklärt Markus Theunert. «Es geht um Money und Muskeln», sagt er, «und um Misogynie – Frauenhass». Denn die männliche Überlegenheit geht einher mit der Abwertung all dessen, was als weiblich gilt. Betroffen sind in erster Linie Frauen, aber auch queere Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Männer sind stark, Frauen sind schwach und müssen beschützt werden. Deshalb sollen Frauen dem Mann gehorchen. Männer kämpfen, Frauen sorgen. Die Manosphere orientiert



Orientierung in der Manosphere

Die Webseite «Vorsicht Manosphere!» der Fachstelle männer.ch informiert über frauenfeindliche Männlichkeitsideologien in den sozialen Medien. Sie erklärt Begriffe, Strömungen und Strategien der sogenannten Manfluencer und zeigt auf, wie Eltern und Fachpersonen problematische Entwicklungen bei Jugendlichen erkennen können. Zudem bietet die Plattform praktische Hinweise zur Prävention, zum Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Beratungsangebote. Das Projekt wird von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt.

sich an traditionellen, patriarchalen Vorstellungen. Diese einfachen, klar zugeordneten Ideale scheinen für Heranwachsende, die sich noch auf der Suche nach ihrer Identität befinden, attraktiv zu sein. Markus Theunert erklärt, dass die Manfluencer zu einem rückschrittlichen Angebot zurückwollen, zu gesellschaftlich überholten Geschlechterbildern. Doch gesellschaftliche Entwicklungen müssen nach vorne gerichtet sein, ein Zurück gebe es nicht. Das Neue sei jedoch ungewiss und ambivalent, das gelte es auszuhalten, sagt der Psychologe.

Göttliche Legitimation

Einige besonders einflussreiche Manfluencer bezeichnen sich als religiös und legitimieren ihre Männlichkeitsideologie mit einer gottgewollten Ordnung. Ihre antifeministische Haltung begründen sie etwa mit dem Bibelzitat aus Epheser 5, 22: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.» Dass die zeitgemässe theologische Auslegung dieser Stelle keine Aufforderung zur Unterwerfung der Frauen ist, interessiert die Manfluencer nicht. Auch nicht, dass ihre Auslegung der Grundbotschaft des Evangeliums widerspricht. Verletzlichkeit und Bedürftigkeit gelten in der Manosphere als schwach und unmännlich und werden deshalb abgelehnt und bekämpft. Im Neuen Testament hingegen finden sich Passagen, die einen völlig anderen Umgang mit Verletzlichkeit und Bedürftigkeit vorschlagen: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gleichstellung in der Verfassung verankert

Markus Theunert stellt klar, dass es in einer Demokratie nicht verboten ist, reaktionäre Rollenbilder zu haben. Die Grenze bilden jedoch die Gleichstellungsgesetze, auf die sich die Schweizer Gesellschaft verständigt hat. Seit 1981 ist der Gleichstellungsauftrag in der Schweizer Verfassung verankert, der die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau verlangt.

Problematisches Männerbild ist verbreitet

Um das Ausmass und die Verbreitung der Manosphere zu verdeutlichen, präsentierte Markus Theunert die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Studie der Universität Zürich zu «Männlichkeit im Wandel», die von männer.ch in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt, dass rund ein Drittel der befragten Männer ein problematisches Männerbild hat. Ein Viertel von ihnen ist überzeugt, dass Frauen und Kinder dem Mann gehorchen müssen. Die Hälfte befürchtet, dass Männer zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Dreiviertel lehnen die Diskussion um die Bedürfnisse nicht-heterosexueller Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Identität ab. Jeder zweite junge Mann hält Gewalt manchmal für ein notwendiges Mittel.

Die Rolle der Erziehungspersonen

Eltern und Erziehungspersonen stehen diesen Haltungen jedoch nicht machtlos gegenüber. Auf die Frage, was einen Mann ausmacht, könnten sie den Heranwachsenden eine wichtige Unterscheidung vermitteln, sagt Markus Theunert. Die jungen Männer müssten verstehen, dass die jeweils geltenden Männlichkeitsanforderungen historisch entstandene Konstruktionen sind, zu denen sie sich zwar verhalten, denen sie sich aber nicht verpflichten müssen. Vielmehr gehe es darum, die Heranwachsenden zu ermutigen, selbst herauszufinden und mit den Menschen um sich herum auszuhandeln, was sie gemeinsam wollen, was es braucht, um in der Ausbildung weiterzukommen. Den jungen Männern müsse vermittelt werden, dass die Anstrengung, die dieser Weg zu einem konstruktiven Männerbild erfordert, lohnend und keinesfalls unmännlich sei.

Eva Meienberg

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Wie ist es dazu gekommen, dass auf dem Kreuz der Klosterkirche in Mariastein nun ein goldener Güggel sitzt?

Der Hahn auf dem Kreuz ist schon länger dort. Bereits 1976 fiel er einer Frau auf, die fragte: «Warum habt ihr auf dem Kreuz einen Hahn? Ist der nicht protestantisch?» Der Hahn ist kein ausschliesslich protestantisches Zeichen. Er findet sich seit Jahrhunderten auch auf katholischen Kirchtürmen. Ursprünglich hatte er eine ganz praktische Funktion: Als Windfahne zeigt er an, aus welcher Richtung der Wind weht. Schaut beispielweise der Hahn auf dem Turm von Mariastein nach der Sankt-Anna-Kapelle, ist der Wind günstig, wir haben schönes Wetter.
Doch bald bekam der Hahn auch eine symbolische Bedeutung. Der Hahnenschrei kündigt den neuen Tag an. Wo die Nacht weicht und das Licht kommt, sahen die frühen Christinnen und Christen ein Bild für Christus: Wie der Morgen die Dunkelheit vertreibt, so hat Christus den Tod überwunden. Deshalb wurde der Hahn zum Symbol der Auferstehung.
Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu, der Hahn an das, was danach kommt, die Auferstehung und das neue Leben. Der goldene Hahn auf dem Kreuz von Mariastein verbindet somit zwei zentrale christliche Aussagen: Der Tod ist nicht das Ende, und auf die Dunkelheit folgt das Licht.
Dass der Hahn auf einem katholischen Kirchturm durchaus seinen Platz hat, zeigt auch die Geschichte der Schweiz. Bereits im 10. Jahrhundert, also 600 Jahre vor der Reformation, ist der Hahn hier als Windfahne auf einem Kirchturm belegt.
In der Nordwestschweiz gibt es bis heute katholische Kirchen mit einem Hahn auf dem Turm.

Kloster Mariastein

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Licht für Geist und Seele

Dunklen Gedanken, Einsamkeit und drückendem Alltagsballast setzen die Anlässe in der Vorweihnachtszeit ihr stärkendes Licht entgegen. Zum Beispiel die Nacht der Lichter in Brugg und weitere Lichtblicke in der Region.

Nacht der Lichter in Brugg

Einfache Melodien, gesungen in vielen Wiederholungen, lassen die Gedanken zur Ruhe kommen. Das Kerzenlicht in der dunklen Kirche weckt die Sinne, und das gemeinsame Schweigen stärkt für den Alltag. Wer schon einmal in Taizé war, der ökumenischen Brüdergemeinschaft im Burgund, hat erlebt, wie diese einfache Feier Geist und Seele anspricht.

Gemeinschaft trägt

Vanessa Tschopp und Christine Frei sind Pfarreiseelsorgerinnen im Pastoralraum Region Brugg-Windisch. Sie organisieren die «Nacht der Lichter» in der Kirche St. Nikolaus dieses Jahr zum vierten Mal. Von Anfang an waren alle zum Mitfeiern eingeladen – egal, ob jung oder alt, ob katholisch, reformiert oder darüber hinaus. «Die Feier ist stetig gewachsen», sagt Vanessa Tschopp, «letztes Jahr war die Kirche schon gut gefüllt.» Das freut die beiden Seelsorgerinnen, weil sie merken, dass ein tragendes Element der Feier die Gemeinschaft ist. «Es ist keine Feier von jemandem für jemanden. Es feiern alle zusammen», betont Vanessa Tschopp. Das Zusammensein nach der Feier bei einem einfachen Imbiss mit Punsch und Guetzli hat sich als geselliger Schlusspunkt etabliert.

Atempause mitten im Trubel

Dass die «Nacht der Lichter» eine Woche vor Weihnachten stattfindet, ist eine bewusste Entscheidung der beiden Seelsorgerinnen. «Wir haben gemerkt, dass ein stiller Moment kurz vor den Feiertagen, ein Innehalten im ganzen Trubel, den Menschen guttun», sagt Vanessa Tschopp. Und Christine Frei betont: «Man kann einfach da sein und nichts tun. Jede und jeder kann sich so weit einbringen, wie es persönlich passt.» Im Moment ist die Kirchenmusikerin Simone Küpfer gerade daran, einen Ad-hoc-Chor für die Feier zusammenzustellen. Der Chor probt einmal im Vorfeld. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Simone Küpfer anmelden: 056 441 57 41 / simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg.



Quelle: Marie-Christine Andres

Vanessa Tschopp und Christine Frei mit Ikonen aus Taizé in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Kerzen, Melodien und die kunstvollen Ikonen sprechen in der Nacht der Lichter alle Sinne an.

Nachtlichter in der Tituskirche

Am Freitag, 27. November, feiern Jugendliche aus Basel und dem Baselbiet gemeinsam den ökumenischen Nachtlichter-Gottesdienst in der Tituskirche Basel. Nachtlichter verbindet Musik, Gedanken, Begegnungen und spirituelle Momente zu einem Gottesdienst, der bewusst für Jugendliche gestaltet ist. Dabei geht es nicht darum, einfach einem fertigen Programm zuzuhören: Junge Menschen sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem ihre Fragen, Gedanken und Lebenswelten Platz haben. Nachtlichter bringt Jugendliche über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammen und richtet sich an junge Menschen ab ca. 15 Jahren. Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch etwas zu bleiben, mit-

einander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.
Freitag, 27. November, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, Bruderholz in Basel (ab Basel SBB Tramlinie 16 bis Bruderholz).

Licht ins Gundeli

Die Pfarrei Heiliggeist bringt zusammen mit der Gundeldinger Koordination Licht ins Basler Gundeli-Quartier. Gross und Klein sind eingeladen, am Sonntag, 15. November, mit einer Laterne am Umzug mitzulaufen. «Wir bringen gemeinsam Licht ins Gundeli», freut sich Katharina Mey, die in der Pfarrei Heiliggeist für Kommunikation und Projekte zuständig ist.
Treffpunkt ist um 16 Uhr in der Heiliggeistkirche. Zur Musik des Obertonchors Partial können alle in Ruhe ankommen. Dann geht es mit den Laternen hinaus ins Quartier. Bei der Stiftung Haus Momo singen alle gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, am Tellplatz gibt es eine Geschichte zu hören. Die Route führt danach vorbei an der Residenz Südpark bis zum Meret-Oppenheim-Platz. Dort erhalten die Ankommenden den Schlusssegen und teilen ihr Licht. Dazu gibt es heissen Punsch und etwas zu essen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Anmeldung.
Wer noch keine Laterne hat, kann am Samstag, 14. November, von 13 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine basteln. Kinder kommen in Begleitung, das Material ist vorhanden. Wer am 15. November nicht am Umzug mitlaufen kann, darf gerne ein Licht ins Fenster stellen und so mithelfen, das Quartier zu erleuchten.
Sonntag, 15. November, 16 Uhr in der Heiliggeistkirche.



Quelle: Reto Schlatter

Nicht nur ein Gefühl, sondern auch wissenschaftlich bewiesen ist, dass das analoge Flackern der Flamme uns so gut tut, weil das wärmende Feuer seit den Anfängen der Menschheit für Geborgenheit und Gemeinschaft steht.

Eine Million Sterne

Seit 20 Jahren machen kantonalen Hilfswerke der Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» auf das Thema Armut aufmerksam. Die Aktion wird von Pfarreien, Jugendgruppen und Vereinen unterstützt. Alle teilnehmenden Organisationen stellen an einem Tag im Advent Kerzen an einem zentralen Ort auf – auf Plätzen, bei Weihnachtsmärkten oder vor der Kirche. Damit setzen sie ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut gefährdet sind. An vielen Orten findet dazu ein familienfreundliches, besinnliches Rahmenprogramm statt.

Das Lichtermeer der Aktion «Eine Million Sterne» leuchtet unter anderem an folgenden Orten (viele weitere Standorte finden Sie mit Hilfe des QR-Codes):

Zofingen Freitag, 27. November, 17–21 Uhr, Rathausgasse. Im Rahmen der «Cherzlinacht» setzt der Kirchlich-Regionale Sozialdienst Aargau-West in Zofingen ein leuchtendes Zeichen der Solidarität.

Breitenbach Freitag, 11. Dezember, 17–19 Uhr, Laufenstrasse 4. Eine Million Sterne mit musikalischen Darbietungen und gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Gebäck.

Basel Samstag, 12. Dezember, von 18–20 Uhr im Innenhof des Museums der Kulturen Basel am Münsterplatz 20. Mit Grussworten der Präsidentin von Caritas beider Basel, Sabrina Corvini-Mohn, und des Regierungsrats Kaspar Sutter.

Zeihen Samstag, 12. Dezember, ab 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Zeihen. Familiengottesdienst mit anschliessendem Verkauf von selbstbemalten Holzsternen zugunsten der Caritas Aargau.

Fischbach-Göslikon Samstag, 12. Dezember, Eucharistiefeier um 17.30 Uhr, danach Beisammensein. Der Kirchplatz in Fischbach-Göslikon leuchtet im Schein unzähliger Lichter. Auf dem Kirchplatz kommen die Menschen bei Tee und Kerzenlicht miteinander ins Gespräch und bringen Licht, Wärme und Gemeinschaft in die dunkle Jahreszeit.

Marie-Christine Andres

Alle Veranstaltungsorte der Aktion Eine Million Sterne.

Weisser Jesus – weisse Kirche?

Wie sehen wir Jesus eigentlich? Und was hat das mit unserem Denken und Handeln zu tun? Sarah Vecera legt ein Praxisbuch vor und lädt dazu ein, vertraute Vorstellungen zu hinterfragen.

Sie haben 2022 das Buch «Wie ist Jesus weiss geworden?» veröffentlicht. Warum ist es wichtig, dass wir hinterfragen, wie Rassismus und Kolonialismus unser Bild von Jesus geprägt haben?
Viele Menschen sind erstmal irritiert, aber auch interessiert, wenn sie diese Frage hören. Sie ist ein guter Einstieg, um über Rassismus und Kolonialismus ins Gespräch zu kommen, ohne direkt zu beschämen, weil schwere Wörter wie Rassismus und Kolonialismus nicht direkt genannt werden. Wir nähern uns dem Thema über das Aussehen Jesu. Nach kurzem Nachdenken merken die meisten Menschen: «Stimmt, Jesus kann gar nicht europäisch ausgesehen haben.» Dann kann man einen Schritt weitergehen und fragen, wie er europäisch geworden ist, denn das ist nicht per Zufall so, sondern hat historische Gründe. Nicht nur in der Schweiz oder Europa, sondern auf der ganzen Welt wird Jesus meist europäisch dargestellt. So lässt sich der Bogen spannen zur Kolonial- und Missionszeit, in der Kolonialmächte und Missionswerke ihre Form des Christentums in die Welt getragen haben, und damit auch ihr Bild von Jesus.

Warum ist das für die Kirche heute noch relevant?
Es ist wichtig, diese Geschichte mit in den Blick zu nehmen und uns als Kirche zu fragen, wo wir daran mitgewirkt haben und was das bis heute für Auswirkungen hat. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie die Kirchen aus Asien und Afrika wahrgenommen und ihre theologischen Stimmen bewertet werden. Wenn man beim Aussehen Jesu anfängt, merkt man schnell, dass daran sehr viel hängt. Es geht um die Frage, wer eigentlich den Standard setzt, bis heute.

Dieses Jahr folgte das Praxisbuch. Was hat im ersten Buch gefehlt?
Das Praxisbuch ist vor allem aus den Rückmeldungen entstanden, die ich bei Lesungen und in Interviews bekommen habe. Nachdem das erste Buch geschichtliche und theologische Perspektiven eröffnet hatte, wollten viele wissen, was sie konkret für das Miteinander in ihren Gemeinden tun können. Das Praxisbuch ist nicht die Fortführung des ersten Buches. Man kann auch mit ihm arbeiten, ohne das andere Buch gelesen zu haben. Es behandelt unter anderem die Themen Geschichte des strukturellen Rassismus, Abwehr und Scham oder Ökumene. Methodisch finden sich Selbstreflexion, verschiedene Gesprächsformen und Übungen. Mir war es wichtig, praktisches Material zur Verfügung zu stellen. Ich war früher selbst in der Gemeinde tätig und weiss, wie dankbar man ist, wenn man etwas Konkretes hat, das man übernehmen oder an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann.
Ausserdem war es mir wichtig, nicht nur zu kritisieren, sondern von innen heraus Kirche zu verändern. Das erste Buch fragt: «Was müssen wir erkennen?», und das Praxisbuch fragt daran anschliessend: «Wie kommen wir jetzt ins Handeln?» und gibt Anleitungen mit auf den Weg.



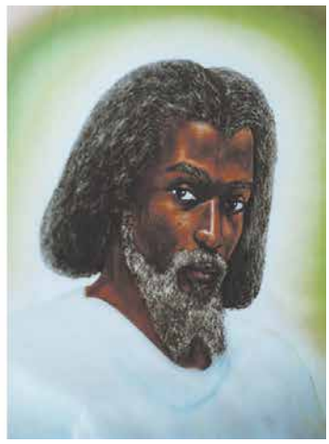
Quelle: Johanna Degenstein

Sarah Vecera hat Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik studiert. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission und Bildungsreferentin zum Thema «Rassismus und Kirche».

Sie schreiben, dass Haltung wichtiger ist als Perfektion. Warum?
Ich bemerke hinter der Frage: «Was können wir konkret tun?» ein Bedürfnis, Dinge richtig zu machen. Gleichzeitig werden wir, die wir momentan leben, das Ende von Rassismus höchstwahrscheinlich nicht erleben. Rassismus ist ein 500 Jahre altes, weltumspannendes Unterdrückungssystem, auf dem unsere kapitalistische Welt aufbaut. Diese Machtstrukturen werden sich in nächster Zukunft nicht ändern. Aber wir können in unserem Wirkungskreis, in unseren Beziehungen als Christinnen und Christen ein anderes Miteinander möglich machen. Das können wir aus unserer Haltung heraus schaffen, ohne alles perfekt machen zu müssen. Wenn man den Anspruch hat, fehlerfrei zu sein, und das auch vermittelt, kann das auf andere abschreckend wirken. Man lähmt sich ausserdem selbst, da man Angst hat, etwas falsch zu machen. Diese Angst treibt Menschen in die Verunsicherung statt ins Handeln.

Wo beginnt eine Haltung, die nicht nur gut gemeint ist, sondern tatsächlich etwas verändert?
Dort, wo sie konkret umgesetzt wird, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten. Wenn aus ihr heraus Strukturen verändert werden, zum Beispiel bei der Gremienbesetzung, der Budgetplanung, bei Entscheidungen, Routinen oder auch bei Traditionen und Sprache, die als «normal» angesehen werden. Es muss nicht der erste Schritt sein, den weissen Jesus von der Wand zu nehmen. Er darf erst mal hängen bleiben, wenn wir anfangen zu fragen, warum er so aussieht und was dieses Bild mit uns macht. Wir sollten uns stattdessen Zeit nehmen. Wir sind damit aufgewachsen, dass Jesus so aussieht, und haben auch viele andere rassistische Prägungen verinnerlicht, ohne sie wahrzunehmen. Das ist zunächst nicht zu bewerten. Entscheidend ist, lösungsorientiert zu denken und zu überlegen, wie wir es in Zukunft anders machen können.



Quelle: Josh Applegate auf unsplash, Doron auf Wikimedia Commons, Jon Tyson auf unsplash, Wikimedia Commons

Welche Jesus-Darstellungen sind uns vertraut, welche sind neu und ungewohnt?

Die Kirche sagt oft: «Alle sind willkommen.» Was müsste sich ändern, damit sich wirklich alle zugehörig fühlen?

Die Kirche darf nicht dabei stehen bleiben zu denken: Willkommen ist, wer reinkommen darf. Wer wirklich dazugehört, ist nicht nur dabei, sondern darf mitgestalten. Willkommen sein heisst, nicht Gast zu bleiben. Wer predigt, wer prägt die Musik, die Bilder und die Gottesdienste? Wessen Stimmen werden gehört? Welche Perspektiven kommen in Predigten, Gemeindebriefen, Zeitungsartikeln oder auf Webseiten und Social Media zum Ausdruck? Wer kann sich damit identifizieren? Welche Lebensrealitäten sind uns als Kirche völlig fremd?

Das lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Dafür braucht es einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, nicht vorschnell zu handeln, sondern sich Zeit zu nehmen und an der eigenen Haltung zu arbeiten.

Im Buch werden Abwehr, Schuld und Scham behandelt. Wie kann Kirche über Rassismus sprechen, ohne Menschen in Schuldgefühlen festzuhalten und sie trotzdem in die Verantwortung nehmen?

Scham ist ein Gefühl, das sehr schnell aufkommt, wenn es um Rassismus geht. Die Menschen denken: Das gehört der Vergangenheit an, so sind wir heute nicht mehr. Davon haben wir uns verabschiedet, so wollen wir nicht sein und dahin wollen wir auch nie wieder zurück. Und gleichzeitig ist die Scham ein Gefühl, mit dem wir nicht gelernt haben umzugehen. Wir haben gelernt, sie wegzudrücken. Als Christinnen und Christen wird durch Rassismus unser ideales Selbstbild in Frage gestellt. Als Folge wird aus der Scham oft Abwehr. Damit umzugehen ist eine herausfordernde seelsorgerische Aufgabe, weil ich niemanden beschämen will.

Es geht ausserdem darum, zu sehen, welchen Schmerz das rassistische System auch weissen Menschen zufügt. Bei Menschen of Color ist es offensichtlich und strukturell, wie Rassismus wirkt, aber letztendlich bewirkt Rassismus bei uns allen etwas.

Wie meinen Sie das?

Auch ein weisses Kind in der Schweiz hat es sich nicht ausgesucht, in diesem System aufzuwachsen und davon zu profitieren. Niemand von uns hat sich ausgesucht, welche Rolle wir in diesem Weltsystem einnehmen. Aber wir alle sind mit bestimmten Vorstellungen gross geworden.

Das zeigt sich schon in ganz alltäglichen Dingen: Wer spricht abends die Nachrichten im Fernsehen? Und wer putzt im Gemeindehaus die Toiletten? Welche Bilder haben wir dabei im Kopf? Wie stellen wir uns den 30-jährigen Mann vor, der am Kreuz hängt und der Sohn Gottes ist? Schon als Kinder lernen wir so, wer in dieser Welt mehr wert ist und wer weniger. Das sagt uns vielleicht niemand direkt, aber wir wachsen in einer Welt auf, die uns bestimmte Vorstellungen vermittelt.

Es ist wichtig, weissen Menschen zuzugestehen, dass sie durch diese Vorstellungen geprägt wurden. Denn es geht nicht zuerst um Schuld, sondern darum zu verstehen, was uns beeinflusst. Das kann helfen, offen durch die Welt zu gehen und die Prägungen zu beobachten, ohne sich jedes Mal zu schämen. Wenn die Menschen jedes mal nur denken «Oh, das ist mir jetzt aber unangenehm», dann verhärten sie und gehen auf Abwehr. Mit dem Praxisbuch möchte ich Menschen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was Rassismus mit ihnen gemacht hat, und wie sich durch die Selbstreflexion nach und nach das eigene Handeln verändern kann.

Was wünschen Sie sich, dass die Lesenden aus Ihrem Buch in ihren Alltag mitnehmen?

Dass die Menschen nach dem Lesen nicht sagen «Jetzt weiss ich Bescheid», sondern «Ich habe jetzt Neugier und Mut, statt Angst, etwas falsch zu machen.» Ich wünsche mir, dass Menschen Spass daran haben, Kirche neu zu entdecken, mit Begeisterung und einem Blick nach vorne.

Das führt hoffentlich dazu, dass Rassismuskritik nicht am Rande kirchlicher Arbeit steht, sondern mittendrin ihren Platz findet, gerade mit Blick auf unsere globalisierte Welt und die Migrationsgesellschaft, wie sie es auch in der Schweiz ist. Dabei sollen nicht Scham und Widerstand im Mittelpunkt stehen, sondern die Freude daran, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Das passt auch zu unserem Verständnis von Leben und Nächstenliebe. Wir können diese Werte in unsere Arbeit einbringen, ohne Menschen zu verängstigen, zu verschrecken oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, Dinge gemeinsam zu gestalten und dabei Freude zu erleben.

Interview: Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Sie möchten das Praxisbuch von Sarah Vecera gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Praxisbuch» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **15.11.** Zofingen 9.15, Aarau 11.30. **18.11.** Adorazione Eucaristica, Aarau 18.15. **21.11.** Suhr 17.30. **22.11.** Patrocinio Zofingen (bilingue) 10.00, Aarau 11.30, Menziken 17.30. **25.11.** Liturgia della Parola, Aarau 18.15.
Dom 1° Avvento **29.11.** Zofingen 9.15, Aarau 11.30.
Attività pastorali: 14.11. Gr. Bambini, Aarau 14.00 (Kirchensaal). **20.11.** Incontro organizzativo «Passio Christi 2027», Aarau 19.30 (Kirchensaal).

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
14.11. 17.00 Laufenburg, 19.00 Frick. **15.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **17.11.** 19.30 Windisch. **22.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **24.11.** 19.30 Windisch. **28.11.** 18.00 Windisch bilingue.
Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
14.11. 17.30 Baden, Stadtkirche; 18.00 Kleindöttingen. **15.11.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **21.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **22.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di. i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo. i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi. i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi. i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
15.11. Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **22.11.** Mariastein 13.30. **29.11.** Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.
Aktivitetet pastorale: 14.11. Përgaditja e kurorës së Adventit. **28.11.** festa e shën Ceciles, në Oftringen.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00.
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
15.11. Misa (primanja i obećanja Frame u Wettingenu – krštenja u Buchsu i Zofingenu) (vjeronauk: Buchs, Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **17.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **19.11.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **20.11.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **21.11.** Krštenje Zofingen 12.00, Oberentfelden 15.00; prodaja adventskih vijenaca Oberentfelden 16.00. **22.11.** Misa Krist Kralj (vjeronauk: Wettingen, Menziken) – prodaja adventskih vijenaca, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00 Uhr. **24.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **26.11.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **27.11.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **28.11.** Krštenje, Wettingen 12.00, Zofingen 15.30; misa (vjeronauk od 16.30 do 17.30) Rheinfelden 17.45.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete - Birmenstorf
15.11. Msza sw. 13.00. **18.11.** Rozaniec 19.00. **22.11.** Niedziela Msza sw. 13.00. **25.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sa 28.11., 14–17 Uhr, Aarau: Adventsbasteln. **So 29.11.,** 11 Uhr, Liestal: Weihnachtsfeier Baselland. **So 13.12.,** 11 Uhr, Aarau: Weihnachtsfeier Aargau. Anmeldung:
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. November
Beschlüsse und Link zur Aufzeichnung:
www.kathaargau.ch/synode

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Kurs für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im kirchlichen Umfeld. Mi 25.11., 9–17 Uhr, Frohbergweg 4, Bern.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; www.propstei.ch
sekretariat@propstei.ch
Wort, das tröstet und befreit.
Sa 21.11., 9.30–16.30 Uhr. Der Lektorenkurs verbindet Zugänge zu biblischen Texten mit Grundlagen der Leseordnung und praktischen Übungen für das Vorlesen am Mikrofon.
Das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach tanzen. Sa 28.11., 10.30 Uhr bis So 29.11., 16 Uhr. Kreistänze und freie Bewegung eröffnen einen körperlichen und musikalischen Zugang zu Bachs Weihnachtsoratorium.
Projekte wollen gelingen. Mo 30.11., 18 Uhr, bis Di 1.12.,16.30 Uhr. Was brauchen pastorale Projekte, damit sie Menschen erreichen? Der Kurs verbindet Kriterien für gelingende pastorale Projekte mit Planung, Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen pastoraler und staatskirchenrechtlicher Seite.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Trosterfahrungen – Heinz Rüegger und Martina Holder im Gespräch.
Mi 25.11., 19–21 Uhr, Aarau oder online. Heinz Rüegger und Martina Holder erkunden mit dem Publikum, was echten Trost in Krankheit und Krisen ausmacht.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Mit Bilderbüchern durch die schönste Zeit des Jahres. Mit unseren stimmungsvollen Bilder- und Textbüchern zum Ausleihen wird die Advents- und Weihnachtszeit noch zauberhafter! Besuchen Sie unseren Medienverleih und entdecken Sie unsere Auswahl für gemütliche Vorlesestunden.

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Weil uns Kirche wichtig ist

Kirche lebt vom Mitmachen!
Liebe Stimmberechtigte der Kirchgemeinden. Unsere Kirchgemeinden sind Orte der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft. Mit Ihrer Teilnahme an den Gesamterneuerungswahlen vom 29. November 2026 übernehmen Sie Mitverantwortung für die Zukunft der Kirche. Ihre Stimme macht den Unterschied. Nutzen Sie Ihr Stimmrecht – wir freuen uns über Ihre Beteiligung! Die Pastoralraumleitung

Angelforce-Aktion

Karten basteln für Rorate. An dieser Aktion haben viele Jugendliche der 1. bis 3. Oberstufen teilgenommen. Der Abend wurde vorbereitet durch Carmela Manzo und Felix Müller.





Nächster Sonntagstreff

Sonntag, 15. November, 14.30 Uhr, in der Synesiusstube Bremgarten, Kirchgasse 7. Menschen treffen, plaudern oder mit anderen spielen, bei Kaffee und Kuchen. Der Anlass ist ökumenisch organisiert. Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Teilnahme ist kostenlos.

Pastoralraumgottesdienst

Christkönig-Sonntag, 22. November 2026, 10 Uhr, in der Pfarrkirche Oberlunkhofen.
Zu dieser Feier sind Menschen aus dem ganzen Pastoralraum und darüber hinaus herzlich eingeladen. Die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten gestalten die Feier mit Auszügen aus der "Petite Messe Solennelle von Gioachino Rossini", zusammen mit Gastsänger/-innen. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Musik, die Herzen berührt

Unsere Kirchen bieten nicht nur Raum für Stille und Besinnung, sondern auch für besondere musikalische Erlebnisse. Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche Konzerte, auf Mitsingprojekte, stimmungsvolle Klänge und berührende Momente in einzigartiger Atmosphäre. Wir laden Sie herzlich ein, die Vielfalt der Musik in unseren Kirchen zu geniessen.
Konzert Jodlerklub Affoltern am Albis, So 15. Nov., 17.30 Uhr, Pfarrkirche Jonen
Konzert Orchester Bremgarten, So 22. Nov., 17 Uhr, Stadtkirche Bremgarten
Konzert Kirchenchor Lunkhofen, Sa 28. Nov., 19 Uhr, Pfarrkirche Oberlunkhofen
Panflötenkonzert der Musikschule Kelleramt, Sa 12. Dez., 17 Uhr, Pfarrkirche Oberlunkhofen
Chilebänklisingen mit den Merry Sisters, So 13. Dez., 17 Uhr, Pfarrkirche Zufikon
Adventskonzert der Musikschule Zufikon, Mi 16. Dez., 19 Uhr, Pfarrkirche Zufikon
Rezital Orgelkreis Bremgarten, So 3. Jan. 2027, 17 Uhr, Stadtkirche Bremgarten.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Claudio Gabriel, 079 441 22 58

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Aushilfe
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53

Leitungsassistenz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Web PR Bremgarten Reusstal

PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reuss-tal.ch

Sekretariat
Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 14.00-16.00
Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten

Herzlich willkommen

Neu im Pfarreisekretariat
Im November 2026 hat Susanne Kuhn ihre Tätigkeit im Pfarreisekretariat aufgenommen. Frau Kuhn wohnt in Bünzen, ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Sie ist in der Pfarrei und Gemeinde Bünzen eingebunden als Vorstandsmitglied des Frauenvereins und im Mitgestalten der Chinderfir. Sie wird das Sekretariat in Bremgarten mit einem 20 Prozent-Pensum unterstützen.
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen sie in Bremgarten herzlich willkommen. Wir wünschen ihr viel Freude und einen guten Start in ihrer neuen Aufgabe.

Konzert Orchester Bremgarten

Sonntag, 22. November, 17 Uhr
Das Bremgarter Orchester lädt alle herzlich zu ihrem Konzert mit Vera Gassmann, Oboe, in der Stadtkirche ein, unter der Leitung von Renato Botti. Die Oboistin ist als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin in der Schweiz und in Europa tätig. Zu hören sind Werke von Camille Saint-Saëns und von Bernhard Molique. Kassenöffnung ist um 16 Uhr.

Gebet für den Frieden

Am Dienstag, 17. November um 19 Uhr laden wir zum Friedensgebet in die Stadtkirche Bremgarten ein.

Kranzen und Adventsgestecke

Am Samstag, 21. November und am Sonntag, 22. November findet im Kolpinglokal von 14-17 Uhr ein Kranzen und Adventsgesteck basteln statt. Wer interessiert ist an einer Teilnahme meldet sich an bei Helen Stierli, 079 720 23 03.



Chilekafi

Am Mittwoch, 25. November feiern wir um 9 Uhr einen Werktagsgottesdienst in der Klarakapelle. Anschliessend Beisammensein beim Chilekafi in der Synesiusstube.

Strick- und Häckeltreff

Am Montag, 16. und 23. November, 14.00 - 17.00 Uhr finden die nächsten Strick- und Häckeltreffs in der Synesiusstube statt. Auch Anfängerinnen und Anfänger sind herzlich willkommen.

Der Samichlaus kommt bald

Die warmen Tage sind vergangen, es grüsst der Nebel das adventliche Reussstädtchen und die Verkaufsläden machen sich startbereit fürs Weihnachtsgeschäft. Bei uns im tiefen, dunklen Tannenwald laufen die letzten Vorbereitungen. Meine Schmutzlis und ich können es kaum erwarten, die Herzen von Gross und Klein in Bremgarten zu erfreuen. Der gütige Mann kommt auch zu dir!
Willst du mich in der Stadtkirche Bremgarten begrüssen?



Am Samstag, 28. November um 17.15 Uhr, findet die Kinderfeier in der Stadtkirche statt, musikalisch mitgestaltet durch die Bremgarter Kantorei unter der Leitung von Heinrika Rimann. Anschliessend (ca. 17.50 Uhr) werde ich mit meinen Schmutzlis aus der Kirche und durch die Altstadt ziehen. Auf deine Begleitung freuen wir uns schon jetzt. Da habe ich doch gleich eine Idee: Du könntest doch selbst eine wunderschöne Laterne basteln und mitbringen. Wenn nun deine Freunde auch eine fertigen, dann haben wir einen wunderbaren, bunten, hell erleuchteten Umzug zum Schellenhausplatz. Hier hören wir uns gerne dein Versli oder Liedli an und natürlich erhältst du auch einen Grittibänz von uns. Oh ja, ich und meine Gesellen freuen uns sehr, bald wieder in Bremgarten zu sein. Weitere Informationen zu Kinderbesuchen findest du unter www.chlausaktion.ch.
Die Chlausaktion ist auf Helferinnen und Helfer angewiesen. Du kannst dich auf derselben Homepage anmelden. Wir freuen uns, wenn wir mit dir die seit vielen Jahrzehnten gefeierte Tradition aufrechterhalten können. Weisst du noch? Damals, als das helle Glöckchen draussen auch für dich klingelte und dabei dein Kinderherz höher schlug? Dein Samichlaus

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Käsereistrasse 5,
5626 Hermetschwil-Staffeln
Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63
pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln

Adentsfeier Ü60

Am Sonntag, 29. November um 11.30 Uhr, sind die Einwohner/-innen ab 60 Jahren vom Dorfteil Hermetschwil-Staffeln, zur Adventsfeier in den Gemeindesaal eingeladen. Nach dem musikalischen Empfang durch die Musikgesellschaft Hermetschwil-Staffeln folgt ein feines Mittagessen mit Unterhaltung. Die Kirchenpflege und der Pfarreirat freuen sich auf einen gemütlichen Adventsanlass. Anmeldungen nimmt Anita Schenk bis am 19. November entgegen.

Pastoralraumgottesdienst Christkönig

An Christkönig, Sonntag, 22. November, 10 Uhr, findet in der Pfarrkirche Oberlunkhofen ein Pastoralraumgottesdienst mit dem Seelsorgeteam statt. Die beiden Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten gestalten die Feier musikalisch, zusammen mit Gastsänger/-innen. Anschliessend wird ein Apéro offeriert.

Kollekteneinnahmen

13.09. Kloster St. Benedikt	**Fr. 623.25**
18.10. Seelsorgesr. aus Peru	**Fr. 249.00**
01.11. Pfarreicaritas	**Fr. 132.60**

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen

Abend-Gottesdienst mit Gesang

Am Samstag, 14. November bereichern Marianne Buzek, Hanspeter Buzek und Tamara Fossati den Gottesdienst um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Jonen.
Wir dürfen uns auf stimmungsvolle Musik und schönen Gesang freuen. Herzliche Einladung.

Kirchenkonzert



Jodlerklub Affoltern am Albis

Der Jodlerklub Affoltern am Albis freut sich, Sie am Sonntag, 15. November um 17.30 Uhr zu ihrem Konzert in der Pfarrkirche zu begrüssen. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm, das von der Musikformation «Echo vom Bäräaug» aus Schwyz musikalisch umrahmt wird. Nehmen Sie sich Zeit und geniessen Sie Gesang und Musik. Eintritt frei - Türkollekte

Sternsingen 2027

Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger/innen ziehen am Samstag, 9. Januar 2027 ab 14.30 Uhr durch unser Dorf und bringen auf Wunsch das Segenszeichen «20*C+M+B+27» an den Haustüren an. Gleichzeitig sammeln sie für die Aktion Sternsingen mit dem Motto «Gutes Essen, starke Kinder» und unterstützen so Projekte, die Kindern Zugang zu gesunder Nahrung ermöglichen und damit die Grundlage für ein gesundes Aufwachsen und bessere Zukunftsperspektiven schaffen.
Bitte melden Sie sich bis spätestens 20. Dezember an, wenn Sie Sternsinger/innen wünschen. Es werden nur schriftliche Anmeldungen (mit Formular oder per Mail an sternsingen.jonen@bluewin.ch) berücksichtigt. Anmeldeformulare liegen ab 1. Dezember bei der Gemeinde und in der Pfarrkirche auf oder es kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Nicole Zimmermann und Conny Fischer, Sternsingen Jonen

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson
Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen

Alphorn-Gottesdienst

Sonntag, **15. November, 9.30 Uhr**, Pfarrkirche Oberlunkhofen. Mit dem Alphorn-Trio «Wasserflue». Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst mit urchigen, erhabenen Tönen!

Rückblick Erntedank

Am 27. September fand unser diesjähriger Erntedank-Gottesdienst statt - musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor Lunkhofen. Die Landfrauen Ober- und Unterlunkhofen dekorierten wiederum den wunderschönen Erntedank-Altar. Kinder kamen mit Trettraktoren in die Kirche. Im Anschluss fand eine Traktorensegnung statt. Alle waren zu einem Apéro eingeladen, den die Landfrauen ausschenkten und die Kath. Kirchgemeinde Lunkhofen offerierte.



Christkönig mit Kirchenchor, Kinderprogramm und Erwachsenenfirmung

Sonntag, 22. **November, 10 Uhr**, Pfarrkirche Oberlunkhofen. Die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten singen gemeinsam Auszüge aus der «Petite Messe Solennelle» von Rossini. Im Anschluss an den Gottesdienst findet die Erwachsenenfirmung von Vivienne Graw aus Oberlunkhofen statt. Der Gottesdienst wird mit einem Kinderprogramm durchgeführt. Kinder können dieses im Pfarrsäli besuchen, während die Erwachsenen im Gottesdienst sind. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen: Ausgeschenkt durch den Kirchenchor und offeriert durch die Kath. Kirchgemeinde und die Firmandin.

Der Kirchenchor wird 230 Jahre alt und feiert mit Rossinis Petite Messe Solennelle

Am **28. November** um **18 Uhr** findet in der Pfarrkirche Oberlunkhofen ein ganz besonderes Konzert statt. Rossinis Petite Messe Solennelle wird dort mit ziemlicher Sicherheit erstmalig aufgeführt. Der Kirchenchor probt seit einem halben Jahr an dieser feurigen, mitreissenden, herzergreifenden Musik. Mit GastsängerInnen (unter anderem vom Kirchenchor Bremgarten), Solisten, Klavier und Akkordeon wird dieses musikalische Feuerwerk zum Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres. Seit 230 Jahren ist in Lunkhofen ein Kirchenchor verbürgt und bis heute aktiv. Ehren Sie mit uns diese lange Geschichte und seien Sie bei unserem Festkonzert dabei.



1. Advent: Familiengottesdienst mit Guetzli-Verkauf

Am Sonntag, **29. November, 9.30 Uhr** ist in der Pfarrkirche Oberlunkhofen unser Familiengottesdienst für die 1./2. Klässler/innen. Herzliche Einladung an alle Familien! Der Gottesdienst wird durch den Gospelchor «Joy» aus Urdorf musikalisch bereichert. Im Anschluss sind alle zum Apéro mit Lebkuchen und Punsch auf dem Kirchplatz eingeladen (ausgeschenkt durch den Pfarreirat und offeriert durch die Kath. Kirchgemeinde). Die Ministrant/innen werden dort Advents-Guetzli für einen guten Zweck verkaufen.

1. Advent in Arni mit der Musikschule Kelleramt

Wir freuen uns sehr, dass das Geigen- und Cello-Ensemble der Musikschule Kelleramt, unter der Leitung von Katharina Schwarze und Bozidar Ljubin, den 1. Advent-Gottesdienst am Sonntag, **29. November, 11.15 Uhr** in der Kirche Arni mitgestalten wird - zusammen mit den Musikern Marianne und Hanspeter Buzek. Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Gottesdienst mit schöner Musik.

Krippenspiel – Wir suchen

für den **Familiengottesdienst am Donnerstag, 24. Dez.** Kinder und Jugendliche, die mitmachen und bei einem kleinen Theater eine Rolle übernehmen! Proben in der Kapelle Rottenschwil: Do, 10. Dez., 17–18.15 Uhr / Mi, 16. Dez., 17–18.15 Uhr / Hauptprobe: Do, 24. Dez., 15.30 Uhr / Aufführung: Do, 24. Dez., 17 Uhr, Kapelle Rottenschwil. Anmeldung bis 7. Dez. an Claudio Gabriel: 079 441 22 58 / claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson
Pater Uche Iheke
077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Wahlen Amtsperiode 2027–2030

Am 29. November 26 finden die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege und der Synode statt.
Als Mitglieder der Kirchenpflege stellen sich Martin Villiger, 1967, Lindenpark 8, bisher, Maurus Gamper, 1978, Haldenmätteli 29, neu und als Präsidentin Daniela Allenspach, 1968, Maihölzlistrasse 2a, bisher, zur Verfügung.
Als Synodevertreter stellt sich Karl Kaufmann, 1961, Maihölzlistrasse 17, neu, zur Wahl. Im ersten Wahlgang sind alle katholischen Kirchgemeindemitglieder ab 16 Jahren wählbar.
Für ein Mandat zur Betreuung der Bauten konnte wiederum Dino Frassetto gewonnen werden.
Das Protokoll der Kirchenpflege wird neu Monika Käppeli als Angestellte der Kirchgemeinde in einem Zusatzpensum zur Arbeit als Pfarreisekretärin verfassen.
Die Pastoralraumleitung wird zu einem späteren Zeitpunkt gewählt, da die Stellenbesetzung noch nicht abgeschlossen ist.
Die Kirchenpflege

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 15. November 2026 um 11.15 Uhr im Pfarreizentrum. Anschliessend einfaches Mittagessen.

Einladung zum Mitsingen

Der Kirchenchor Zufikon lädt alle, die Freude am Singen haben herzlich ein, in der Mitternachtsmesse mitzusingen. Zur Aufführung gelangt die Missa a tre voci des österreichischen Komponisten Michael Haydn. Die Proben finden im Pfarreizentrum statt, jeweils am Mittwoch von 20.00-21.45 Uhr. Probenstart ist am 18. November. Hauptprobe: Dienstag, 22. Dezember um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche. Bei Fragen wenden Sie sich an den Dirigenten, Roland Schmid 079 395 18 26.

Anmeldung Krippenspiel

Auch dieses Jahr führen wir wieder ein Krippenspiel auf. Wenn du gerne Theater spielst (mit oder ohne Text), bist du herzlich willkommen. Anmeldeformulare werden den Schülerinnen und Schülern verteilt, liegen in der Kirche auf oder können auf der Homepage heruntergeladen werden.

Gebet am Donnerstag

Am Donnerstag, 26. November um 19 Uhr treffen wir uns in der Pfarrkirche zum Gebet am Donnerstag. Anschliessend kurzes Beisammensein. Sie sind herzlich willkommen.

«De Samichlaus chonnt bald»

In diesem Jahr ist der Samichlaus am 4./ 5. und 6. Dezember im Dorf unterwegs und macht Hausbesuche. Das Anmeldeformular können Sie auf der Homepage der Gemeinde Zufikon, der Pfarrei Zufikon oder direkt unter www.samichlauszufikon.ch runterladen. In der Kirche liegen ausgedruckte Formulare zum Ausfüllen bereit. Anmeldeschluss ist der 24. November.
Am Samstag, 28. November um 17 Uhr findet der Chlausauszug mit anschliessendem «Chlausehüüsli» in der Pfarrkirche Zufikon statt. Der Samichlaus freut sich schon sehr auf die kommende Zeit!



Gottesdienste

Samstag, 14. November

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), 1. Jahrzeitgedenken für Margot Meier-Meier, Jahrzeitgedenken für Peter Bamert, Rosa Maria und Ernst Borner-Kunz, Louis und Doris Gottet-Jeger, Marlies und Hansruedi Haller-Forter, Robert und Margrit Schönenberger-Koch, Madeline und Jules Koch-Meienberg, Hermine Küng-Seiler, Anne Diebold-Meier, Elisabeth und Othmar Meier-Meyer, Eugen und Anna Meier-Abbt, Beatrice und Eugen Meier-Bachmann, Elise Schibler-Wey, Rosa Marie und Traugott Schaufelbühl-Amstutz, Max und Gertrud Schibli-Obrist Ernst Nägeli, Bruno Schedle;
Diözesane Kollekte: Pastoraler Entwicklungsprozess

18.00 Jonen, Pfarrkirche
Gottesdienst mit Gesang - Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel), Diözesane Kollekte: Pastoraler Entwicklungsprozess

Sonntag, 15. November

09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)
JGD für Franz und Rosa Hagen-

buch-Huber; JZ für Theres und Hans Hagenbuch-Strebel, Margrit Hagenbuch und Anni Hagenbuch; JZ für Eduard und Marie Staubli-Stutz und Eduard und Rita Staubli-Rüttimann; JZ für Gottlieb und Julia Kunz-Emmenegger, Beat und Theresia Kunz-Eich, Veronika Kunz, Jakob und Bruna Müller-Treu
mit dem Alphorn-Trio Kelleramt
Kollekte: Kirchenbauhilfe

10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke und Franz Xaver Amrein), musikalische Gestaltung: Kirchenchor, anschliessend Kirchgemeindeversammlung und gemeinsames Mittagessen
Erstes Jahresgedächtnis für Flavio Soricelli
Gest. Jahrzeit für Berta Burkart-Murer; Walter und Lena Ernst-Stöckli; Alfred Stöckli; Berti Mühlebach-Dinkel
Kollekte: Elisabethenwerk

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 16. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 17. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Franz X. Amrein)

18.00 Bremgarten, Klarakapelle
Eucharistiefeier in spanischer Sprache (Juan José González)

19.00 Bremgarten, Stadtkirche
Gebet für den Frieden
(Marie Eve Morf)

Mittwoch, 18. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 19. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 20. November

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

10.00 Bremgarten, Altersz. Bärenmatt
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)

Samstag, 21. November

09.00 Jonen, Kapelle Jonental
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienisch-deutscher Sprache (Luigi Talarico)

Sonntag, 22. November

10.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Christkönigs-Festgottesdienst
230-Jahr-Jubiläum Kirchenchor
Eucharistiefeier
(Claudio Gabriel, Uche Iheke)
mit dem Kirchenchor Lunkhofen
Kollekte: Kirchenmusik

10.30 Bremgarten, St. Josef-Stiftung
Gottesdienst (Georg Umbricht)

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 23. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 24. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Mittwoch, 25. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Bremgarten, Klarakapelle
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), anschliessend Chilekafi

Donnerstag, 26. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

19.00 Zufikon, Pfarrkirche
Gebet am Donnerstag (Uche Iheke)

Freitag, 27. November

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Veranstaltungen

Sonntag, 15. November

17.30 Jonen, Pfarrkirche
Konzert Jodlerklub Affoltern a.A.

Montag, 16. November

14.00 Synesiusstube Bremgarten
Strick- und Häkeltreff

19.30 Jonen, Schulhaus Säntis, Säntissaal
Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 19. November

11.45 Gartenstrasse 1
zäme ässe
Anmeldung bis Dienstagabend bei Cäcilia Stutz 079 752 90 29 oder caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sonntag, 22. November

17.00 Stadtkirche
Konzert Orchester Bremgarten

Montag, 23. November

14.00 Synesiusstube Bremgarten
Strick- und Häkeltreff

14.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Jassnachmittag Martinstreff

Mittwoch, 25. November

14.00 Lunkhofen, Pfarrsäli
Nähen und Stricken

Donnerstag, 26. November

13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Unsere Taufen

Aiden Fröhli, Jonen

Unsere Verstorbenen

Roman Gianola, Bremgarten, 1953 † 21. Oktober; Robert Abt-Brumann, Zufikon, 1949, † 23. Oktober

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern
Schweizerischer Katholischer Presseverein

Pastoralraum am Mutschellen

Wer regiert mein Leben?

Europas Könige tragen Kronen, doch meist bestimmen Parlamente und Regierungen die Politik. Brauchen wir einen König? Ganz ohne Herrschaft leben wir nicht. Märkte, Mehrheiten und der Wunsch nach Anerkennung bestimmen vieles. Auch das eigene Ich beansprucht den Thron: Ich entscheide, was zählt. Doch wer bestimmt meine Entscheidungen?

Papst Pius XI. führte das Christkönigsfest 1925 ein. Gegen die Vergötzung irdischer Macht bekennt die Kirche: Kein Staat, keine Partei und kein Mensch darf Gottes Platz einnehmen.

Christus herrscht anders. Vor Pilatus sagt er: «Mein Königtum ist nicht von dieser Welt» (Joh 18,36). Seine Herrschaft verpflichtet uns aber, die Würde jedes Menschen zu achten, Christus in den Geringsten zu dienen und Macht als Dienst zu verstehen – auch wenn es uns etwas kostet.

Seine Krone besteht aus Dornen. Sein Thron ist das Kreuz. Dieser König kennt unsere Ängste. Er gibt sein Leben für uns. Ihm zu gehören bedeutet mehr als Trost: Seine Wahrheit darf mich korrigieren, seine Liebe mein Handeln verändern.

Christkönig ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres; der erste Advent eröffnet das neue. Christus ist Alpha und Omega, Ursprung und Ziel meines Lebens. Er ist mein König, dem meine Treue gehört. «Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit» (Offb 5,13). Meine Antwort darauf ist ein Leben in seiner Nachfolge. Weder Angst noch Tod haben das letzte Wort. Es gehört dem auferstandenen Christus.

Pater Martin Kelechi Igboko, SMMM

Gemeinsam Weihnachten feiern

Weihnachten ist ein Fest der Gemeinschaft. Doch nicht alle Menschen haben die Möglichkeit, den Heiligabend in Gesellschaft zu verbringen. Mit unserem ökumenischen Angebot «Wienachte ned elei» möchten wir einen Ort der Begegnung schaffen, an dem alleinstehenden Menschen zusammenkommen, miteinander feiern, ins Gespräch kommen und einen schönen Weihnachtsabend erleben können. Damit dieser besondere Abend gelingt, suchen wir noch ein paar engagierte Menschen, die Freude daran haben, diesen besonderen Weihnachtsabend gemeinsam mit uns vorzubereiten und zu gestalten. Dazu gehören zwei bis drei Treffen zur Planung, das gemeinsame Einrichten und Dekorieren des KiBiZi-Saals am 23. Dezember sowie die Mitgestaltung des Weihnachtsabends am 24. Dezember von

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester
P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese
Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.
Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation
Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig
Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr
056 633 88 64
pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael
Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr
056 633 14 61
pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius
Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 13.30 – 17.00 Uhr
056 633 19 92
pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:
Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch

Katholische Kirche am Mutschellen

18.00 bis ca. 21.30 Uhr, an dem wir gemeinsam mit unseren Gästen feiern möchten.
Wir freuen uns über alle, die mithelfen möchten, diesen Weihnachtsabend zu einem Fest der Begegnung und Gemeinschaft zu machen.
Info: Jaime Armas. Tel. 078 934 12 72

Graswurzelgottesdienst

Wortgottesfeier aus dem Volk
Unser Leben ist voller versteckter Hoffnungen. Diese Hoffnungen werden im Graswurzelgottesdienst am 15. November um 11 Uhr in der Kirche Oberwil-Lieli aufgedeckt.

Nacht der Lichter

Am 14. November geht eine Gruppe Jugendlicher des Brückenangebots zwischen Religionsunterricht und Firmkurs an die «Nacht der Lichter» in Zürich. Um 18.30 Uhr beginnt ein spezielles Happening. Mit vielen Kerzen und Lichtern, mit Stille, Musik und Gesängen aus Taizé halten wir inne in dieser herausfordernden Zeit.

RUOS – fährt nach Wohlen

Am Samstag, 14. oder 21. November fahren wir zum Thema Sterben, Tod und Auferstehung nach Wohlen. Frau Koch-Sager wird uns ihr Bestattungsinstitut zeigen und über ihre Arbeit als Bestatterin berichten. Am Nachmittag schauen wir dann auf unsere christliche Hoffnung und beleuchten auf dem Friedhof und im Pfarreizentrum in Rudolfstetten die Themen Auferstehung und Ewiges Leben.

Rom-Rückblick

Am Freitag, 27. November, möchten wir um 19 Uhr gemeinsam im Pfarreisaal der kath. Kirche in Widen auf unsere Pastoralraumreise nach Rom zurückblicken, ein paar Fotos anschauen und einen gemütlichen Abend gemeinsam verbringen.
Für Wein und Getränke werden wir sorgen. Es wäre schön, wenn alle eine Kleinigkeit zum Teilen mitbringen könnten.
Partner, Partnerinnen und Freunde sind natürlich auch herzlich willkommen!
Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit euch.

Kollekten

14./15. November: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go
21./22. November: Elisabethenwerk Frauenbund Schweiz

BERIKON-FRIEDLISBERG

Tauffeier

Durch das Sakrament der Taufe wurde am Sonntag, 8. November, Valeria, die Tochter von Aline und Gianluca Mazzara in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Vorstellen Erstkommunionkinder

Am Sonntag, 15. November, eröffnen wir im Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Kirche Berikon gemeinsam den Erstkommunionweg. Dabei stellen sich die Erstkommunionkinder der Pfarrei vor.

Abendmesse mit Jahrzeiten

Mittwoch, 18. November, um 19 Uhr
Jahrzeit für:
Kaspar und Marta Hüsser mit Familie; Elsa und Edmund Nussbaumer-Bossert; Christian Gadient; Walter und Christine Koller-Füglistaler; Werner Hoppler-Zimmermann; Hanspeter Thiel; Leo und Helena Hoppler-Koller; Maria Marty und Angehörige; Hans Kuster-Hüsser; Theresia Gantner-Widmann; verstorbene Sodalinnen; Emil und Alice Kuhn-Meyer; Arthur und Hedi Welti-Kaufmann; Edith Hüsser-Räber; Josef und Ida Koller-Welti, Stephan Koller

Adventsaktion

Wir freuen uns wieder auf unsere kreativen und engagierten Helferinnen beim traditionellen «Chränzle» und sind dankbar für ihre Treue. Wir sind aber auch froh für jede Verstärkung. «Neulinge» werden vom «Chränzle»-Team gerne eingeführt, denn es soll wiederum eine reiche Auswahl an Adventskränzen, Gestecken und Dekorationen entstehen. Bitte Gartenschere mitnehmen.
«Chränzle»-Werkstatt offen
Montag, 23. November: 13.30 bis 17.00 Uhr 19.30 bis 21.30 Uhr; Dienstag, 24. November: ab 9.00 Uhr mit Mittagspause, 13.30 bis 17.00 Uhr
Sehr gerne nehmen wir auch allerlei Grünzeug entgegen. Wenn Sie uns solches zur Verfügung stellen können, bitten wir Sie, dieses am 23. November zum Pfarreizentrum zu bringen oder anzurufen, damit es bei Bedarf abgeholt werden kann. Bei Fragen Erika Müller 056 633 45 10 oder Doris Stalder 076 326 57 67
Verkauf: Freitag: 27. November, 15 bis 20 Uhr und Samstag: 28. November, 10 bis 14 Uhr.
Das «Chränzle»-Beizli lädt mit einem leckeren Angebot zum Verweilen ein. Der ganze Erlös ist für soziale Projekte bestimmt.
Wir freuen uns auf alle Helfer/-innen, auch Jüngere sind hochwillkommen.
das «Chränzle»-Team»

RUDOLFSTETTEN

Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten

Freitag, 20. November, um 19 Uhr
Gedenken für: Camilla Widmer; Gisela Nestler; Maria Kohler-Käppeli;
Jahrzeit für: Paul Hüsser; Heinz Strebel; Rosa und Josef Stutz-Leuthard; Margrit Brem-Huber; Emil Stecker; Anita Müller; Josef und Marie Zimmermann-Belser; Päuly und Alois Hüsser-Koller; Alfred und Martha Nussbaum-Brem, Cäcilia Nussbaum

Christkönigssonntag

Ministrantenaufnahme Rudolfstetten
Im festlichen Gottesdienst am Patrozinium dürfen wir 2 Kinder in unsere Ministrantenschar aufnehmen und 2 Jugendlichen für ihren treuen Dienst danken. Nach dem Gottesdienst sind alle ganz herzlich zum Apéro eingeladen.

Krippenspiel

Am Donnerstag, 26. November, um 17 Uhr treffen sich die Kinder des Krippenspiels zur ersten Probe im Pfarreizentrum Rudolfstetten. Kurzentschlossene melden sich bei Martin von Arx.

BERGDIETIKON

Kirchgemeinde-versammlung

Die Kirchgemeindeversammlung findet statt am Dienstag, 17. November, um 20 Uhr im Pfarreizentrum Bergli in Bergdietikon, anschliessend Apéro.

Mädchentreff

«Pinke Socken»
Freitag, 20. November, treffen sich im Mädchentreff «Pinke Socken» um 19.30 Uhr die Mädchen ab der 5. Klassen im Pfarreizentrum. Für die bevorstehende Adventszeit werden Gestecke für das eigene Daheim sowie das Wohn- und Pflegeheim Egelsee gestaltet. Um Anmeldung bei Veronica Stalder (077 406 41 29) bis zum 14. November wird gebeten.

OBERWIL-LIELI

Vorstellung neu Kandidierende für die Wahl in die Kirchenpflege

Petra Kleine (Jahrgang 1962):
Ich bin seit 1996 in Oberwil-Lieli zuhause. Als Witwe und Mutter von zwei Söhnen bin ich dankbar dafür, wie unsere Familie wächst und mein Leben bereichert. Sofern ich gewählt werde, bin ich dann pensioniert. Mein Glaube gibt mir Halt und Orientierung. Ich schätze die Gemeinschaft in der Kirche sehr und ebenso die Menschen, die sie tragen: Auch wenn nicht immer alles rund läuft, sehe ich darin eine Aufgabe, die ich gerne mitgestalten möchte. Ansonsten nehme ich das Leben gerne mit Humor und lasse mich überraschen, was es für mich bereithält.
Daniela Zanini Kuhn (Jahrgang 1966):
Ich bin im Dorfteil Oberwil aufgewachsen, verheiratet und Mutter einer erwachsenen Tochter und eines erwachsenen Sohnes. Seit vielen Jahren arbeite ich an einer Schule und begleite Kinder aus verschiedenen Kulturen mit individuellen Bedürfnissen. Unsere Kirchgemeinde liegt mir sehr am Herzen. Mir ist es wichtig, dass sich Menschen aller Generationen – Jung und Alt – in unserer Kirchgemeinde willkommen und aufgehoben fühlen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Kirchgemeinde ein lebendiger Ort der Begegnung, des Miteinanders und des gegenseitigen Respekts bleibt.
Beata Emmenegger (Jahrgang 1968):
Ich bin 1968 in Oberwil geboren und im ruhigen Unterdorf aufgewachsen. Ich bin Mutter zweier erwachsener Töchter und Grossmutter zweier Enkelkinder. Beruflich bin ich Inhaberin und Leiterin des Chinderhuus Sunne-Egge. Der Glaube wurde mir fast in die Wiege gelegt; meine Eltern haben früher die Kirchgemeinde aktiv mitgestaltet, mir den Glauben vermittelt und vorgelebt. Er hat mich in den verschiedensten Lebenslagen gestärkt und mir immer wieder Halt und Zuversicht gegeben. Ich freue mich sehr darauf, mich mit meiner Lebenserfahrung, meiner Verbundenheit mit dem Dorf und meiner Freude an der Begegnung mit Menschen in der Kirchenpflege einzubringen.
Rafael Aggeler (Jahrgang 1984):
Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 9 und 10 Jahren. Wir wohnen seit Januar 2022 in Oberwil-Lieli. Von Beruf bin ich Informatiker, aktuell CTO / Lead Engineer in einer Software-Entwicklungsfirma.

Fiire mit dä Chline

Samstag, 14. November um 16.30 Uhr im Chor der Kirche St. Michael für alle Kinder im Vorschulalter und deren Familien. Auch Erwachsene ohne Kinder sind herzlich willkommen.
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann

Chilekafi

Am Dienstag, 17. November im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

Kirchgemeinde-versammlung

Am Sonntag, 22. November im Pfarrsaal um 10.45 Uhr bzw. nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr. Die Einladungskarten wurden allen Stimmberechtigten per Post zugestellt.

EGGENWIL-WIDEN

Tauffeier

In unsere Glaubensgemeinschaft wird aufgenommen: Aurélie Joline, Tochter von Adrian und Valérie Schuler. Wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeinde-versammlung

am Sonntag, 29. November 2026 um 10.45 Uhr in der Kirche Widen
Traktanden
1. Präsenz, Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 30. November 2025
3. Abnahme der Rechnung 2025, Revisionsbericht, Entlastung der Verwaltung
4. Genehmigung des Budgets 2027 mit unverändertem Steuerfuss für 2027 von 18%
5. Präsentation des Finanzplans, Arbeitsgruppe Kirche Eggenwil
6. Wahl der Finanzkommission / Stimmenzähler für die Amtsperiode 2027-2030
7. Orientierung über die Aktivitäten in der Pfarrei, dem Pastoralraum und dem Kirchgemeindeverband
8. Verschiedenes

Die Rechnung 2025 liegt vom 13. bis 27.11.2026 während den Öffnungszeiten im Sekretariat Widen zur Einsicht bereit. Die Einladungskarten wurden allen Stimmberechtigten per Post zugestellt. Die allgemeinen Unterlagen können beim Sekretariat bestellt werden. Sie liegen in den Pfarrkirchen auf und sind auf unserer Homepage aufgeschaltet.
Die Kirchenpflege

Eröffnung Erstkommunionweg

Am Sonntag, 15. November findet im Gottesdienst um 11 Uhr in der Kirche Widen und am Samstag, 21. November um 18.30 Uhr in der Kirche Eggenwil die Eröffnung des Erstkommunionweges statt.

Raclette-Abend

Nach dem Gottesdienst am 21. November laden wir alle herzlich zu einem gemütlichen Raclette-Abend in Eggenwil ein.
Gemeinsam möchten wir einen schönen Abend verbringen, feines Raclette geniessen und die Gemeinschaft bei guten Gesprächen und gemütlichem Beisammensein pflegen.
Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter und auf einen geselligen Abend mit euch!

Gottesdienste

Samstag, 14. November
16.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Fiire mit dä Chline
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann
17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - zweisprachiger Gottesdienst Don Luigi Talarico, Michael Jablonowski
18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko, Michael Jablonowski

Sonntag, 15. November
09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Pater Martin Kelechi Igboko, Michael Jablonowski, Gertrudes Droux
11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier mit Eröffnung Erstkommunionweg
Pater Martin Kelechi Igboko
11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Graswurzelgottesdienst
Gottesdienst-Team

Montag, 16. November
10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 17. November
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. November
19.00 Kath. Kirche Berikon
Abendmesse mit mit Gedenken und Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 19. November
09.30 Kapelle Hasenberg
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 20. November
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko, Michael Jablonowski

Samstag, 21. November
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier mit Eröffnung Erstkommunionweg,
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Raclette-Essen

Sonntag, 22. November
09.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski
anschliessend KGV
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Familiengottesdienst zum Patrozinium mit Ministrantenaufnahme Pater Martin Kelechi Igboko, Martin von Arx

Montag, 23. November
10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 24. November
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. November
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Donnerstag, 26. November
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper - Michael Jablonowski

Freitag, 27. November
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Samstag, 14. November
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe
17.00 Grossmünster Zürich
Brückenangebot Nacht der Lichter in Zürich

Montag, 16. November
14.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kreativ-Werkstatt

Dienstag, 17. November
20.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 18. November
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

Donnerstag, 19. November
18.30 Pfarreizentrum Widen
Lektorentreffen

Freitag, 20. November
09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Brückenangebot Klosterdinner
19.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Mädchentreff «Pinke Socken»
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Samstag, 21. November
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe
19.15 Rebhüsli
Raclette-Essen

Sonntag, 22. November
10.45 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Kirchgemeindeversammlung

Montag, 23. November
13.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt

Dienstag, 24. November
09.00 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
13.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt
19.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Elternabend 4. Klasse

Mittwoch, 25. November
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Religion 4. Klasse

Freitag, 27. November
15.00 Pfarreizentrum Berikon
Adventskranz, Adventsgesteck-Verkauf
19.00 Pfarreizentrum Widen
Rom-Rückblick

Agenda

Veranstaltungen

Interreligiöser Spaziergang

Sa 14.11., 15 Uhr. Treffpunkt: Aarewoog, Aarburg. Während des gemeinsamen Spaziergangs zur Festung können sich die Teilnehmenden über unterschiedliche Themen austauschen und neue Perspektiven kennenlernen. Im Innenhof der Festung gibt es einen kurzen Input zum Thema «Essen, früher und heute». Weiter führt der Weg zum Stadthaus, wo Spezialitäten aus unterschiedlichen Kultur- und Religionsgemeinschaften warten. Auskunft: Markus Bill, Präsident Religionsgarten Aarburg, 079 432 91 81, aarburg@religionsgarten.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi aus Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten

So 29.11., 18 Uhr. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Unter der Leitung von Simone Küpfer präsentiert das achtköpfige Vokalensemble Voix célestes ein abwechslungsreiches Programm mit Chormusik aus sieben Jahrhunderten – von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Arrangements. Eintritt frei, Kollekte.

Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Sa 19.12., 19.30 Uhr und So 20.12., 17 Uhr. Pfarrkirche St. Goar, Kirchbühlstr. 10, Muri. Johann Sebastian Bach schrieb das Oratorium für sechs Festtags-Gottesdienste zwischen Weihnachten 1734 und Dreikönig 1735. Heute hört man oft nur die ersten drei Kantaten. In Muri werden am Samstag die Kantaten I bis III und am Sonntag die Kantaten IV bis VI aufgeführt. Dazu erklingen zwei Orchestersuiten von Bach. Mitwirkende: Amsterdam Baroque Orchestra, Chor mit Solistinnen und Solisten. Leitung: Ton Koopman.

Tickets: muri-classics.ch oder telefonisch Di und Do von 14 bis 16 Uhr: 078 210 54 88.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 14. November

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Liestal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Silvia Stohr, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr
«Einer von uns» von Dirk Schmidt (Krimi-Komödie). Ein neuer Fall für die «Task Force Hamm»: Die schrägen Kult-Ermittler aus dem Ruhrpott bekommen es mit Kollegenmord zu tun; so sagen die einen. Die andern sagen: Ein Hund ist kein Mensch, sondern ein Ding, und darum: Sachbeschädigung! Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 15. November

Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Sie ist die wohl berühmteste Kirche der Welt: der Petersdom. 120 Jahre lang schufteten Handwerker, Künstler, Arbeiterinnen und Statiker am wichtigsten Bau des Christentums. Ein Film dokumentiert Leben und Wirken in der Dombauhütte. SRF 1, 10.05 Uhr
Göttlich bleiben. Hörspiel von Gesche Piening. Göttlich bleiben holt das individuelle Selbstgespräch, das das zeitgenössische westliche Selbst in einer fragmentierten, entsolidarisierten Gesellschaft mit sich allein zu führen verdammt ist, für die Länge eines Hörspiels an die gemeinsame diskursive Oberfläche. Bayern 2, 15.05 Uhr

Montag, 16. November

Kulturplatz. Mummenschanz – Das Ende einer Erfolgsgeschichte. SRF Info, 14.30 Uhr

Donnerstag, 19. November

Zwischen uns die Berge (Schweizer Film, 1956). Der Walliser Beat Matter entschliesst sich, bei der Schweizergarde in Rom zu dienen. Kurz vor der Abreise verliebt er sich allerdings in die hübsche Freiburgerin Jacqueline, die Verlobte seines besten Freundes. Das hat gravierende Folgen. Ein Heimatfilm von Franz Schnyder. SRF 1, 15.30 Uhr

Samstag, 21. November

Sternstunde Kunst. Georgia O'Keeffe. Ihre Bilder von Blumen, Flammen und Knochen sind Ikonen des 20. Jahrhunderts. Sie vereinte den US-amerikanischen Traum und eine radikal moderne Weiblichkeit. Und sie malte so, wie sie die Welt sah, nämlich anders als die andren. Modernistisch, abstrakt, einzigartig. SRF 1, 9.45 Uhr
Der Galgensteiger (Schweizer Film). Erzählt wird hier eine Geschichte aus der bewegten Zeit der Entstehung des modernen Schweizer Bundesstaates und wie ein liberaler Revolutionär zum ranghöchsten Schweizer der neuen Eidgenossenschaft erhoben wurde. Oscar-Preisträger Xavier Koller realisierte den Film 1979. SRF 1, 14 Uhr

Liturgie

Sonntag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Spr 31,10–13.19–20.30–31. Zweite Lesung: 1 Thess 5,1–6; Ev: Mt 25,14–30

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 34,11–12.15–17a. Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–26.28; Ev: Mt 25,31–36

Weltjugendtag



Auf nach Südkorea!

Im Sommer 2027 treffen sich in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, eine halbe Million Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam den Weltjugendtag zu feiern.
Unter www.wjt.ch/seoul-2027 finden Interessierte weitere Infos und die Möglichkeit, sich einer der Reisewochen (Vorreise: 20.–25. Juli, Diözesanwoche: 26. Juli – 2. August, Hauptwoche: 3.–8. August, Nachreise: 9.–15. August) anzuschliessen, die die ARGE Weltjugendtag anbieten.
Anmeldung ab sofort möglich.

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, oder sich bereits auf den Sommer in Südkorea einstimmen will, kann vom 16.–18. April am Deutschschweizer Weltjugendtag in Basel teilnehmen.
Anmeldung ab Januar möglich.

Filmtipp

Lieblingsmenschen



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in einer grossen Berliner Wohnung. Ihre Ehemänner hat sie überlebt, ihre Bekannten sind verstorben. Nur ihr Goldfisch William leistet ihr Gesellschaft. Als sie nach einem Missgeschick mit dem Herd nicht mehr allein wohnen darf, sucht sie eine Mitbewohnerin. Doch dann steht Amir vor ihrer Tür. Dem jungen iranischen Arzt, der wegen seiner Homosexualität in Deutschland Asyl beantragt hat, ist Agnes bereits einmal begegnet. Sie deutet das Wiedersehen als Zeichen und nimmt ihn auf.
Aus der ungewöhnlichen Wohngemeinschaft wächst eine Freundschaft. Katharina Thalbach spielt die 101-Jährige mit Lebensfreude – besonders, wenn Agnes auf ihrem Dreirad zum Tanzlokal fährt, um für einen Weltrekord zu üben. Zu schön, um wahr zu sein? «Lieblingsmenschen» beruht auf der Geschichte von Agnes und Amir, die drei Jahre zusammenlebten. Ein berührender Feel-Good-Film.

Eva Meienberg

«Lieblingsmenschen»; Deutschland 2026; Regie: Helena Hufnagel; Besetzung: Katharina Thalbach, Bardo Böhlefeld
Kinostart: 19. November

Schweizer Minikalender 2027

Wie biblische Namen bis heute weiterleben

Als Elisabeth gleichzeitig mit Maria schwanger war, ahnte sie bereits, dass mit Marias Kind etwas Besonderes beginnen würde. Mehr als 2000 Jahre später begegnet uns Elisabeth noch immer. Ihr Name lebt in vielen Formen weiter: Elisa, Elsa, Ella, Lisa oder Lilly gehören zu ihrer Namensfamilie. Solche Verbindungen macht der Schweizer Mini-Kalender 2027 sichtbar. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. So entdecken die Kinder, wie sich Namen über die Jahrhunderte verändert haben und in welchen heutigen Vornamen sie weiterleben. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 richtet sich an Ministrantinnen und Ministranten. Er eignet sich darüber hinaus auch für Familien, den Religionsunterricht und die Katechese ebenso wie als Geschenk von Pfarreien.
Bezug: www.ministrantenkalender.ch / kalender@tut.ch, 041 410 19 60, Preis: Fr. 13.50 (Staffelrabatt)

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bilder Vermischtes: AG Weltjugendtag; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Adventskalender mal anders

Vorweihnachtszeit ist Adventskalenderzeit! Ob gross oder klein, an einem Adventskalender haben Menschen in jedem Alter Freude. Wir haben uns ein paar Exemplare angeschaut und stellen sie hier vor.

Perfekt unperfekt
(Für Erwachsene)
Schwester Marie-Pasquale Reuver landet mit ihrem Adventskalender «Ein bisschen Advent» mitten im oft unromantischen Vorweihnachtsalltag. Und der Kalender sagt: Das ist okay. Ihre einfühlsam geschriebenen, lebensnahen Impulse laden dazu ein, den Perfektionsdruck hinter sich zu lassen und neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt: aufmerksam sein, sich selbst und anderen mit Freundlichkeit begegnen und offen bleiben für das Wunder, das sich nicht planen lässt.



Guter Gottes-Vibe
(Für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren)
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude und manchmal auch der Hektik. Der Adventskalender «24 Days of Go(o)d Vibes» schafft kleine Auszeiten im vorweihnachtlichen Trubel. Hinter 24 Postkarten mit Bildern und kurzen Texten warten Ideen zum Nachdenken, Schmunzeln, Entspannen und Entdecken. 24 kleine Unterbrechungen im Advent, die Raum schaffen für Gedanken, Fragen und die eigene Spurensuche nach Gott.
Der Kalender kann persönlich durch den Advent begleiten oder in Gruppen eingesetzt werden, etwa in der Jubla, Pfadi oder im Religionsunterricht. Ein kostenloses Begleitheft mit weiterführenden Impulsen und Anregungen für Gruppen steht als Download zur Verfügung.



Advent, aber anders
(Für Erwachsene)
Weniger Tannenzweige, Teelichter und Weihnachtsgebäck. Dafür Wildgänse, Blumenzwiebeln oder ein Parkhaus. Mit dem Kalender «Wilde Weihnachten» von Andrea Schwarz können Menschen den Advent neu erleben: ungezähmt, lebendig, jenseits von Kitsch und Konvention. Die Spiritualität kommt aber trotzdem nicht zu kurz – nur kommt sie eben ein bisschen anders daher als in der Adventszeit gewohnt.



Im Galopp durch den Advent
(Für alle Altersstufen)
Die Landeskirche Aargau ist auch dieses Jahr wieder mit ihrem digitalen Adventskalender am Start. Lesende und Hörende folgen Marias kleinem Esel in 24 Geschichten, mit Bastel- und Spielideen für Kinder sowie kurzen Impulsen der Achtsamkeit für Erwachsene für gemeinsame Familienmomente.
Der Kalender kann in 4 Sprachen erlebt werden. Ab dem 1. Dezember unter:
www.kathaargau.ch/adventskalender



Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Wir verlosen je einen Kalender «Ein bisschen Advent» und «Wilde Weihnachten». Wer teilnehmen will, schickt bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Titel des Wunschkalenders als Betreff an redaktion@lichtblick-nw.ch